

Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 12.11.2018 zum Thema „Gewalt auf Sportplätzen“

Inhalt der Anfrage:

Wie hat sich Gewalt auf den Sportplätzen in Bielefeld entwickelt (Zahlen, Statistik, Merkmale, Besonderheiten...)

Zusatzfrage 1:

Wer bekämpft mit welchen Maßnahmen Gewalt im Sport bzw. auf den Fußballplätzen?

Zusatzfrage 2:

Planen die verschiedenen Akteure (Sportamt, Sportverbände und -vereine ...) neue Konzepte oder weitere Maßnahmen, um Gewalt auf dem Sportplatz vorzubeugen?

Antwort der Verwaltung:

Die Organisation und Durchführung des Spielbetriebes obliegt im Rahmen der Sportselbstverwaltung dem Fußballkreis und seinen Vereinen.

Aus diesem Grund wurde der Fußballkreis um eine Stellungnahme gebeten, deren Ergebnisse nachfolgend zusammenfassend dargestellt sind:

Dem Fußballkreis ist bewusst, dass es Vereine gibt, die bei Spielabbrüchen auffällig sind. In dem ersten zu dieser Saison eingeführten Staffeldesgespräch (Kreisliga A Bielefeld) wurde die Thematik aufgegriffen. Die Staffeldesgespräche sollen in den kommenden Wochen auch auf die anderen Staffeln der Kreisligen B und C ausgeweitet werden.

Der FLVW verschließt nicht seine Augen und versucht über Angebote, bspw. des überregional tätigen Arbeitskreises Gewaltprävention, Sicherheit und Fairplay präventiv einzuwirken. Seine Aufgabe sieht der Arbeitskreis in der Hilfe zur Selbsthilfe (Coaching) und in der konkreten Beratung im Bedarfsfall. Die Verantwortung liegt letztendlich bei den Vereinen, die diese angebotene Hilfe annehmen müssten.

Grundsätzlich hat sich die Gewalt auf den Sportplätzen in Bielefeld nicht signifikant erhöht. In gewissen Wellenbewegungen gibt es aber immer wieder nicht erklärbare Veränderungen. Stellt man die vier Spielabbrüche im November 2018 ins Verhältnis zu den tatsächlich über 210 ausgetragenen Fußballspielen dieses Wochenendes im FLVW-Kreis Bielefeld, ist die Quote gering. Dabei ist aus Sicht des Fußballkreises natürlich jeder Spielabbruch, der mit Gewalt einhergeht, schon ein Abbruch zu viel.

Darüber hinaus hat die Verwaltung, die aktuellen Vorfälle zum Anlass nehmend, Kontakt zu dem Verein Arbeit und Leben Bielefeld e.V. aufgenommen. Der Verein setzt sich bereits über verschiedene präventive Projekte mit dem Thema „Gewalt im Fußball“ (z.B. das bundesweite Trainernetzwerk Zivilcourage und Gewaltprävention) auseinander. Es wird ein Gespräch zwischen Arbeit und Leben, dem Fußballkreis und der Verwaltung geben, um zu prüfen, inwieweit hier eine Kooperation oder ein gemeinsames Projekt denkbar ist.